Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 127. Bromberg, Donnerstag den 4. Juni 1925. 49. Jahrg.

Kulturwille.

Die Einwohnerzahl der Polnischen Republik verhält sich zu der des Deutschen Reiches wie 1 : 2 (27 : 59 Mill.); die Zahl der unter dieser Bevölkerung lebenden Nationalen Minderheiten steht dagegen in dem Verhältnis 9 : 1. Während in Polen 9 Millionen, d. h. ein gutes Drittel der Bevölkerung, den Nationalen Minderheiten angehören, erreicht ihre Zahl im Deutschen Reich nur 1 Million, d. i. der 60. Teil der Staatsbevölkerung. Mit anderen Worten: das Deutsche Reich ist nach den Abtretungen von Versailles ein Nationalstaat geworden, während Polen als ausgesprochener Nationalitätenstaat gegründet wurde.

Die Nationalen Minderheiten in Polen (Deutsche, Ukrainer, Weißrussen, Litauer, Tschechen und Juden) berufen sich bei der Verteidigung ihrer Rechte vor allem auf den Minderheitenschutzvertrag, den die Alliierten dem neugegründeten polnischen Staate auferlegt haben und dessen Bestimmungen keine innerstaatlichen Maßnahmen widersprechen dürfen. Außerdem enthält die polnische Verfassung wertvolle Schutzartikel für die völkischen Minderheiten. Im deutschen Nationalstaat dagegen gibt es, abgesehen von dem Genfer Abkommen für die Polen Deutsch-Oberschlesiens, keinen Minderheitenschutzvertrag; wohl aber bestimmt Art. 113 der Reichsverfassung: „Die Fremdsprachigen Volksteile des Reiches dürfen durch die Gesetzgebung und Verwaltung nicht in ihrer freien volkstümlichen Entwicklung, besonders nicht im Gebrauch ihrer Muttersprache beim Unterricht sowie in der inneren Verwaltung und der Rechtspflege beeinträchtigt werden.“ Ausführungsbestimmungen, die diesem Artikel praktische Geltung verschaffen, wurden bisher noch nicht erlassen.

Vor uns liegt das erste Heft einer neuen „Zeitschrift für Minderheiten-Kultur und -Politik“, die den Namen „Kulturwille“ trägt, und als Organ des Verbandes der Nationalen Minderheiten Deutschlands Freunde werben will. Als Herausgeber zeichnet der polnische Führer im westpreußischen Abstimmungsgebiet und frühere preußische Landtagsabgeordnete, Graf von Sierakowski, als verantwortlicher Redakteur der Wende Jan Skala-Luzican. Schatzmeister ist der polnische Dr. Jan Kaczmarek in Charlottenburg; den Druck besorgt eine dänische Buchdruckerei in Flensburg. Das Heft steht unter dem Goethe-Motto: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ Es will ein Reflex-Spiegel der heutigen Lage der Nationalen Minderheiten Deutschlands sein, ein Leitfaden zur sicheren Orientierung auf einem noch wenig erforschten Gebiet.

Mit den einzelnen Aufsätzen dieses ersten Maiheftes werden wir uns noch beschäftigen müssen. Wer den Kulturwillen einer Nationalen Minderheit dokumentieren will, muß sich vor allem der unbedingten Wahrheit befleißigen. Und diese Wahrheit vermissen wir schon im ersten Satz, der einen Überblick über die Nationalen Minderheiten in Deutschland gibt. Wie die Ergebnisse der letzten Reichswahlen beweisen, kann von zwei Millionen Polen und 250 000 Wenden im deutschen Reichsgebiete keine Rede sein. Die germanisierten Masuren lassen sich ebenso wenig als Polen ansprechen, wie die polonisierten Deutschen in unserem Lande: z. B. die Herren Haller und Thugutt, die in der polnischen Politik eine Rolle spielen, wie der Gnesener Bürgermeister Hensel, der das Deutsche Krankenhaus besetzt, oder der Fliegermajor Hendrick, der einem deutschen Pressevertreter mit seinem Dolch zu nahe kam, weil dieser es wagte, sich auf einer sportlichen Veranstaltung der deutschen Sprache zu bedienen. Auch der Aufsatz über unser Minderheitsschulwesen wirkt tendenziös. Wenn ein Drittel unserer schulpflichtigen Kinder ausschließlich polnischen Unterricht erhält, während doch bei der „Verdrängung“ von 900 000 Deutschen Schulräume und Beschulungsmöglichkeiten in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen, also nicht wie in Deutschland neu aufgebaut, sondern nur nicht eingerissen werden muß, dann wirkt der Satz von unseren herrlichen Minderheitsschulverhältnissen wie eine traurige Verhöhnung.

Wir können — trotz dieses kurzen Vorbehalts — der Redaktion zu ihren Zielen aufrichtig Glück wünschen, haben wir uns doch seit langem mit Wort und Tat für die freiheitliche Entwicklung der Nationalen Minderheiten in Deutschland eingesetzt. Das wird übrigens indirekt auch von der neuen Zeitschrift selbst anerkannt, indem sie einer deutschen Pressestimme Raum gibt, die über die dringenden Vorstellungen der führenden Vertreter von deutschen Minderheiten in zwölf Staaten Europas bei der deutschen und preußischen Regierung berichtet, in denen weitgehendste Toleranz und absolute Gerechtigkeit für die Forderungen der Nationalen Minderheiten in Deutschland erbeten wurden.

Die Nationalen Minderheiten in Deutschland befinden sich uns gegenüber in einer beneidenswerten Lage. Man braucht nur die deutsche und die polnische Presse zu vergleichender Forschung aufzuschlagen, um sich einen Begriff von der grundverschiedenen Atmosphäre zu machen, in der wir hier und jene drüben ihr Leben fristen. Man kennt in Deutschland keine patriotischen Taten, die sich mit der Enteignung von fremdvölkischem Eigentum, mit der Verdrängung fremdstämmiger Geistlichen und Ärzte, mit der Wegnahme polnischer oder dänischer Krankenhäuser, mit der Schließung von Minderheitsorganisationen zu rühmen wissen. Ungestört leistet der „Bund der Polen“ seine Arbeit, während unser „Deutschtumsbund“ vor zwei Jahren seine Tätigkeit einstellen mußte, weil der polnische Nationalismus dies Opfer verlangte, ohne bisher auch nur den kleinsten Beweis für seine ungeheuerlichen Verdächtigungen beibringen zu können.

Wir stehen trotzdem nicht an, immer wieder den Appell an unsere Brüder im Reich zu wiederholen, sie möchten den hohen Gedanken des Minderheitenrechts und -schutzes in einer weithin leuchtenden Weise ausbauen, nicht nur, damit wir uns auf das reichsdeutsche Vorbild berufen können, sondern damit der gesamtdeutsche Kulturwille ein neues Werk aufführt, das der geschichtlichen Verantwortung entspricht, die dem größten Volke Mitteleuropas auf die von jeher schwer belasteten Schultern gelegt wurde.

*

Christliche Kultur?

Exmission einer Diakonisse! Exmission von armen alten Witwen! Unberechtigte Eingriffe in evangelisch-kirchliches Gemeindeeigentum!

Am Tage vor Himmelfahrt wurden auf dem zur Liquidation ausersehenen Gebäude des Hilfsvereins deutscher Frauen in Strelno, bevor das höchste internationale Gericht die strittige Rechtsfrage entschieden hatte, ob es überhaupt liquidiert werden darf, durch einen Maler die Hauptinschrift „Kinderheim“ und die Heilandsworte über der Haupteingangstür „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“, mit Farbe überpinselt!!

Am Donnerstag vor Pfingsten wurde die Exmission der dort wohnenden Diakonisse, der fast 80 Jahre alten gebrechlichen Witwe Knopf und der über 60jährigen ganz armen und kränklichen Witwe Schwanke durch einen Gerichtsvollzieher vorgenommen. Das persönliche Eigentum dieser drei Genannten wurde aus ihren Wohnräumen herausgetragen und auf den Hof des Kinderheims gestellt! Der Witwe Klein mit ihren drei Kindern wurde die Genehmigung erteilt, vorläufig im Kinderheim zu bleiben. Die beiden exmittierten Witwen wurden vom Bürgermeister in Strelno zwangsweise in einer Wohnung einquartiert, in der sie keinen Herd zur Verfügung haben und sich nichts kochen können. Für die obdachlos gewordene Diakonisse, die Gemeindeschwester der evangelischen Kirchengemeinde Strelno, besorgte der Vorsitzende des Gemeindekirchenrates eine Notwohnung, da der Bürgermeister von Strelno ihr kein angemessenes Unterkommen bereitstellen konnte.

Von einem Magistratsbeamten wurde festgestellt, daß das zur Liquidierung bestimmte Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde, Bänke und Katheder im Konfirmandensaal, Hausmobiliar aller Art — auch Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen und der Kleiderschrank aus der für die Gemeindeschwester gemieteten Wohnung noch vorhanden war. Es blieb alles an seiner Stelle stehen, diese Wohnräume und der Konfirmandensaal wurden abgeschlossen, die Schlüssel in Besitz genommen!

Ueber den tschechisch-polnischen Minderheitenvertrag

hat der Krakauer Universitätsprofessor Kutrzeba einem Mitarbeiter des „Czas“, wie der „Dziennik Berlinski“ berichtet, Mitteilungen gemacht. Danach heißt das in Rede stehende Abkommen, welches K. unterzeichnet hat, Abkommen über juristische und Finanzfragen, und betrifft namentlich die durch die Teilung Schlesiens, der Zips und Arvas entstandenen Verhältnisse, betrifft aber zum Teil auch die Minderheiten, so die tschechische Minderheit in Wolhynien und die der Polen in der Tschechoslowakei.

Professor K. erklärte: Das Abkommen setzt ausdrücklich fest, daß die Minderheiten alle Rechte genießen, die ihnen die innere Gesetzgebung jedes der beiden Länder zusichert. Das Abkommen erwähnt diese Bestimmung nicht im einzelnen, sondern nur diejenigen, welche sich nicht in der Verfassung und in den Gesetzen der vertragschließenden Länder befinden. Vor allem bestimmt es, daß für die Zugehörigkeit zu einer nationalen oder sprachlichen Minderheit eine Erklärung der interessierten Personen in den Grenzen der verbindlichen Gesetze maßgebend ist. Es wird ausdrücklich bestimmt, daß irgend eine Art der zwangsweisen Nationalisierung nicht zulässig ist, sowie daß es ungesetzlich ist, irgend einen Druck auf die Eltern auszuüben, damit sie ihre Kinder in Schulen mit einer anderen Unterrichtssprache, als es die Muttersprache ist, senden. Im Zusammenhang mit dem Bestehen eines Schiedsgerichts, das überhaupt für alle Bestimmungen des Vertrages vorgesehen ist, sollen diese Bestimmungen, die polnische Bevölkerung in der Tschechei und insbesondere in Tschechisch-Schlesien vor den Versuchen, sie durch chauvinistische tschechische Elemente zu entnationalisieren, schützen, die manchmal sich nicht um die Wünsche der tschechischen Regierung kümmern, die auf dem Boden einer Annäherung an Polen steht. Ein besonderer Artikel besagt, daß beide Staaten ihre Minderheiten wohlwollend behandeln werden und daß diese Minderheiten loyal sein müssen, wobei ausdrücklich hervorgehoben wird, daß der Schutz der Minderheitenrechte keine Illoyalität ist. Weiter sichern eingehende Bestimmungen den Gebrauch der polnischen Sprache vor Gericht, in der Verwaltung und im Schulwesen. Zu Lehrern, Direktoren und Inspektoren der polnischen Schulen sollen Polen ernannt werden. Die örtlichen Schulräte sollen einen polnischen Charakter tragen. Das polnische Privatschulwesen soll von der tschechischen Regierung unterstützt werden. Lehrer aus dem anderen Staat können für den Unterricht in den Schulen zugelassen werden, falls sie eine Ergänzungsprüfung ablegen. Diese Bestimmungen finden in einem gewissen Maße auch auf die Tschechen in Polen, d. h. in Wolhynien, Anwendung; die praktische Bedeutung dieser Bestimmung ist, daß die Regierung in Wolhynien tschechische Volksschulen unterhalten wird, und, falls ihre Existenz juristisch nicht begründet ist, sollen die tschechischen Privatschulen vom Staat unterstützt werden. Die den Schutz der Minderheiten betreffenden Vorschriften können **erst nach Ablauf von 12 Jahren** gekündigt werden; dann gelten sie automatisch ein volles Jahr länger, falls sie nicht ein halbes Jahr vorher gekündigt werden. Die Rechte der polnischen Minderheiten in Schlesien sind somit durch das Abkommen mindestens bis zum Jahre 1937 geschützt.

Bulgarien im Kampf gegen die Gefahren.

Sofia, 3. Juni. PAT. Der Außenminister Kalfow gab nach seiner Rückkehr von der Auslandsreise Pressevertretern folgende Erklärung ab:

Meine Mission hatte den Zweck, auf das Genaueste die Regierungen der Großmächte sowie der Kleinen Entente über die tatsächliche Lage in Bulgarien, die sich aus den letzten Ereignissen herausgebildet hat, zu informieren. Diese Ereignisse haben gezeigt, daß unser Land gegen die Gefahren ankämpfen muß, die nicht allein in Bulgarien, sondern weit über dessen Grenzen hinaus bestehen. Die Existenz dieser Gefahren wurde zwar schon früher von den europäischen Regierungen anerkannt, doch die verschiedenartige Propaganda, die unsere Aktion durchkreuzte, stand dem im Wege, daß die volle Wahrheit bekannt wurde. Und in dieser Beziehung war meine Mission, deren ich mich im Auslande entledigen sollte, mit vollem Erfolg gekrönt. Überall, wo ich als Vertreter Bulgariens auftrat, begegnete ich einer herzlichen Aufnahme. In den Unterredungen konnte ich mit Befriedigung feststellen, daß Bulgarien sich überall großer Sympathie erfreut, und ich bin mit der festen Überzeugung zurückgekehrt, daß unser Vaterland in schwierigen Augenblicken auf die moralische Unterstützung sowohl der öffentlichen Meinung, als auch der europäischen Regierungen rechnen kann.

Amundsen verschollen?

Berlin, 3. Juni. PAT. Die „Berliner Zeitung am Mittag“ (B. Z.) erhielt vom Schiff „Fram“ die Mitteilung, daß man dort bereits die Hoffnung auf die Rückkehr Amundsens und seiner Begleiter auf dem Flugzeuge aufgegeben habe. Am Donnerstag beginnt die „Fram“ den Patrouillendienst. Nach Aussagen der dortigen Fischer sind die Reisebedingungen im Eisgebiet gegenwärtig schwierig. Es wird angenommen, daß ein Flugzeug Amundsens eine Beschädigung erlitten habe, und daß Amundsen aus diesem Grunde gezwungen sei, den Weg vom Nordpol nach Columbia zu Fuß zurückzulegen.

Deutsche Feste.

Zu Pfingsten wurden jenseits unserer Grenzen drei deutsche Feste gefeiert, deren Echo in die weite Welt zu dringen wußte.

In **Münster** (Westf.) veranstaltete der deutsche Schutzbund für die Grenz- und Auslanddeutschen eine große Kundgebung, die im Zeichen der Jahrtausendfeier der Rheinlande stand.

In **Kufstein** (Deutsch-Tirol) wurde auf der diesjährigen Haupttagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland die Vereinigung dieser größten auslanddeutschen Kulturorganisation (sie zählt 2 Millionen Mitglieder) mit dem Deutsch-Österreichischen Schulverein vollzogen.

In **München** eröffnete Reichswehrminister Geßler die deutsche Verkehrsausstellung. Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held wies dabei auf die historischen, wirtschaftlichen und idealen Beziehungen des ganzen Landes zu den Problemen des Verkehrs hin. Allgemeinen Beifall fanden die bedeutungsvollen, mit besonderer Wärme gesprochenen Worte:

„Man kann uns mit Gewalt niederhalten wollen, man kann uns wider alles Recht und alle Natur Gebietsteile unserer Nation rauben, man kann uns wirtschaftlich in tiefste Armut stoßen, niederhalten und knechten, aber eines kann man nicht: uns den deutschen Erfindergeist, unsere Schaffenskraft und Schaffensfreude nehmen. **Man kann das deutsche Volk nicht als Kulturmacht und als kulturfördernden Faktor von hohem Range von seiner für den Fortschritt der Völker unentbehrlichen Tätigkeit ausschließen.“**

Die Kontrollnote an Deutschland.

Paris, 2. Juni. Die Agentur Havas glaubt mitteilen zu können, daß die Note, die die Botschafterkonferenz in der Entwaffnungs- und Räumungsfrage beschlossen hat, folgendes enthält:

1. eine Aufstellung der von Deutschland erfüllten militärischen Klauseln des Versailler Vertrages, zusammengestellt auf Grund des Berichts der Militärkontrollkommission;
2. die Liste der militärischen Klauseln, die Deutschland nicht erfüllt hat;
3. die Aufzählung der notwendigen Berichtigungen, deren Ausführung die Militärkontrollkommission zu überwachen haben wird;
4. das Verzeichnis der durch die Alliierten in militärischer Beziehung früher gemachten Konzessionen.

Havas sagt weiter: Die Note der Botschafterkonferenz wird spezifizieren, daß die Räumung der Kölner Zone vorgenommen wird, sobald Deutschland die geforderten Berichtigungen ausgeführt hat. „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß der Bericht der Interalliierten Kontrollkommission über die Entwaffnung Deutschlands mit Ausnahme derjenigen Teile, die die Informationsquellen der Alliierten aufdecken könnten, veröffentlicht werden wird, aber erst in einigen Tagen.

England nur für einen Westpakt.

London, 2. Juni. Die Überreichung der englischen Note in Paris ist durch eine großzügige französische Pressepropaganda beantwortet worden. Sämtliche englischen Zeitungen

sind voll von den Auskünften, die die französische Regierung über den Inhalt der Note und ihre Stellungnahme dazu gegeben habe.

Übereinstimmend lauten die aus Paris kommenden Meldungen dahin, daß Frankreich nunmehr zwar definitiv darauf verzichte, England in der Ostfrage zu engagieren, daß es aber im übrigen innerhalb des Rahmens, den die englische Note ziehe, seine sämtlichen Wünsche befriedigt sehe, nämlich:

1. Eintritt Deutschlands in den Völkerbund;
2. Eingliederung des Paktes in das Versailler Diktat;
3. **Übereinstimmung darüber, daß durch die Demilitarisierung der Rheinlande Frankreich nicht gehindert werde, Truppen über den Rhein zu werfen, falls ein deutsch-polnischer Konflikt entstehen würde, während Deutschland natürlich weiterhin die Rheingrenze zu respektieren habe.**

Diese von Paris aus gemeldete Übereinstimmung der englisch-französischen Ansichten wird niemand, so schreibt ein Sonderkorrespondent des „Manchester Guardian", überraschender gekommen sein, als Herrn Chamberlain, der den Franzosen mitgeteilt habe, daß England für nichts anderes zu haben sei, als für einen

Westpakt, wie ihn Deutschland vorgeschlagen

habe. Die gleiche Zeitung läßt sich aus Paris melden, daß es schwer zu sagen sei, ob der französische Optimismus echt oder künstlich sei. Wenn er aber künstlich sei, so sei er ausgezeichnet gespielt.

Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" warnt vor der in Paris zur Schau getragenen Befriedigung. **Allerdings werde die englische Regierung jedem deutschen Versuch, die Ostgrenze gewaltsam zu korrigieren, entgegenstehen** und wahrscheinlich dies durch diplomatische Mittel zu vermeiden suchen. England stehe auch auf dem Standpunkt, daß Deutschland dem Völkerbund bedingungslos beitreten solle; es wünsche nicht die Bestimmungen des Versailler Diktats oder der Völkerbundssatzungen durch den Sicherheitspakt zu schwächen. Andererseits habe es aber seine Auffassung der entscheidenden Artikel 10, 11, 16 und 19 der Völkerbundssatzungen sehr deutlich gemacht, und die Alliierten müßten diese Interpretation im Auge behalten, wenn nicht Mißverständnisse entstehen sollten. Briand wolle jetzt ein Kompromiß erreichen, nach dem Frankreich automatisch das Recht haben sollte, die demilitarisierte Zone zu durchschreiten, sobald Deutschland sich im Konflikt mit Polen befände.

Über die politischen Hintergründe

dieser juristischen Frage äußert sich der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" mit Berufung auf englische Quellen unter anderem folgendermaßen: Die automatische Anwendung einseitiger militärischer Maßregeln würde den Charakter des Paktes zerstören, der auf Gegenseitigkeit aufgebaut sei. Auf diese Gegenseitigkeit hätten Baldwin und Chamberlain den entscheidenden Wert gelegt. Keine Signatarmacht könne nach Belieben in die demilitarisierte Zone einbrechen. Ferner sei Großbritanniens Hauptziel bei einem Westpakt die Sicherung der Kanalhäfen. Deutschland werde nicht angreifen, wenn es wisse, daß England auf seiten Frankreichs und Belgiens stehe. Solle das erreicht werden, so gehöre dazu aber die absolute Unverletzlichkeit der entmilitarisierten Zone. Es sei denn, daß ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundrates oder Englands freiwillige Zustimmung als einer Signatarmächte des Paktes sie aufhebe. Sonst könnte Frankreich in die demilitarisierte Zone einbrechen, ohne daß England das für berechtigt hielte.

*

Amerika gegen neue Zwangsmaßnahmen.

Neuyork, 2. Juni. Der Hearstdienst meldet aus Londoner diplomatischen Kreisen, England erwarte, daß, wenn der Sicherheitspakt an Frankreich scheitere, Amerika insofern auf seiten Deutschlands stehen werde, als ein weiterer alliierter Druck auf Deutschland bezüglich der Abrüstung nach der Meinung amerikanischer Diplomaten gleichbedeutend mit einer ökonomischen Behinderung wäre. Auch würde jeder neue Druck sich innerpolitisch in Deutschland auswirken. Die Diplomaten Amerikas halten daran fest, auch weiterhin zu berichten, daß **Deutschland abgerüstet** hat.

Verhaftung des ehemaligen ungarischen Innenministers.

Budapest, 3. Juni. PAT. Die hiesige Polizei verhaftete gestern den ehemaligen Innenminister Beniczki, der beschuldigt wird, den Staatschef Horty fälschlicherweise angeklagt und beleidigt zu haben. Der Staatschef befreite seinerzeit den damaligen Innenminister von der amtlichen Schweigepflicht, um ihm Gelegenheit zu geben, vor dem Kriegsgericht die volle Wahrheit darüber zu sagen, was ihm von dem vor fünf Jahren verübten Morde an zwei Redakteuren einer sozialistischen Zeitung bekannt ist. In der Sonntagnummer einer anderen Zeitung veröffentlichte Beniczki die Aussage, die er dem Kriegsgericht schriftlich zugestellt hatte. Im Zusammenhange damit wurde gegen diese Zeitung die Anklage wegen unzulässiger Veröffentlichung von Gerichtsakten erhoben. Von amtlicher ungarischer Seite wird erklärt, daß der von Beniczki dem Staatschef gemachte Vorwurf, er habe den Mord an den beiden sozialistischen Redakteuren veranlaßt, jeglicher Grundlage entbehre.

Republik Polen.

Austausch der Ratifikationsurkunden über das Konkordat.

Warschau, 3. Juni. PAT. Gestern mittag wurden im Gebäude des Ministerrats die Ratifikationsurkunden über das zwischen der polnischen Regierung und dem Vatikan abgeschlossene Konkordat nach einem feierlichen Akt ausgetauscht.

Die Kündigung der nichtangestellten Beamten.

Der Hauptvorstand des Vereins der Staatsbeamten teilt mit, daß ein Rundschreiben des Präsidiums des Ministerrats erlassen worden ist, nach welchem die Ernennungsurkunden der provisorischen Beamten, die weniger als eine dreimonatliche Kündigung vorsehen, dahin geändert werden sollen, daß diesen Beamten eine dreimonatliche Kündigung oder eine dreimonatliche Vergütigung zusteht.

Aus anderen Ländern.

Ermordung eines bulgarischen Ministers.

Wien, 3. Juni. PAT. Wie die „Sonn- und Montagszeitung" aus Sofia meldet, wurden der ehemalige Finanzminister Piotr Janeff und der ehemalige Vorsitzende der Sobranje, Aleksander Poteff, die zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, auf dem Transport durch die Begleitmannschaft ermordet. Die Polizeibeamten sagten aus, daß die beiden Gefangenen den Versuch gemacht hätten, zu entfliehen, und daß sie daher gezwungen gewesen seien, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Prinz Georg aus dem serbischen Königshaus ausgeschlossen.

„Havas" meldet aus Belgrad: Ein Kronrat hat sich mit dem Geisteszustand des Prinzen Georg beschäftigt. Prinz Georg wird für immer als nicht mehr zur königlichen Familie gehörend betrachtet werden. An der Beratung nahmen außer dem König teil die Minister und die Präsidenten der Kammer und des Staatsrates, sowie der Patriarch.

Das Urteil im Prozeß gegen serbische Kommunisten.

Belgrad, 3. Juni. PAT. Das hiesige Kriegsgericht fällte gestern das Urteil im Prozeß gegen serbische Kommunisten, die unter der Anklage standen, sich gegen den Art. 2 des Gesetzes über den Schutz des Staates vergangen zu haben. Das Verbrechen wurde darin erblickt, daß sie kommunistische Zeitschriften und verschiedene Drucksachen mit umstürzlerischen Tendenzen in den Verkehr gebracht haben, wobei sie sich geheimer Druckereien bedienten. Ein Angeklagter wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, zwei andere Angeklagte zu 10 bzw. 6 Jahren Zwangsarbeit.

Bolschewistische Propaganda in China.

London, 3. Juni. PAT. Wie „Daily Expreß" aus Schanghai mitteilt, waren die dortigen Unruhen, die gegen die Ausländer gerichtet waren, das Ergebnis einer energischen bolschewistischen Propaganda unter der Jugend. Bei diesen Unruhen fanden 18 Personen den Tod und 60 Personen wurden verletzt. Unter diesen befindet sich jedoch kein Ausländer. Die Polizei verhaftete eine Reihe russischer Kommunisten. Die Konsuln fordern die Entsenduno von Kriegsschiffen nach Schanghai.

Landwirtschaftliches.

* **Die Ernteaussichten in Polen.** Die vom statistischen Hauptamt in Warschau gemachten Feststellungen über den Stand der Wintersaaten aus dem Herbst 1924, die in verschiedenen Bezirken und zu wiederholten Malen im Lande gemacht worden sind, geben ein günstiges Resultat. Bei den Hauptgetreidearten wie Roggen, Weizen ist eine weit höhere als Mittelernte zu erwarten. Gesät wurden in Tausendzahlen 4943 Hektar Roggen, 1032 Hektar Weizen, 769 Hektar Klee, 27 Hektar Raps, 25 Hektar Gerste. Es ist demnach gegen 1923 0,4 Prozent mehr Roggen und 0,6 Prozent weniger Weizen gesät worden. Die bearbeiteten Ackerflächen für Wintersaat haben kaum eine Änderung erfahren, dagegen weisen einzelne Landesteile, besonders der Ostwojewodschaften, eine größere Bodeninanspruchnahme auf, soweit es sich um Kulturboden handelt, im Verhältnis zum Vorjahre. In den Ostteilen Kleinpolens ist ein Rückgang in der Bodenbearbeitung bis zu 10 Prozent zu verzeichnen. Man führt dies allgemein auf die Mißernte in jenen Ladesteilen zurück.

Die Hellseherin und Amundsen

Ein Rigaer Medium beschreibt das Schicksal der Nordpolforscher.

Die Gedanken der ganzen Kulturwelt sind auf der Suche nach Amundsen und seinen wagemutigen Begleitern, die mit ihm und zwei Dornier-Flugzeugen seit dem Himmelfahrtstage verschollen sind. Unter diesen Umständen reift die Ernte der Hellseher, und selbst im nordisch-nüchternen Riga melden sich gleichzeitig zwei Medien, darunter eine Frau St. O., die über ganz besondere Gaben auf diesem noch reichlich unentdeckten Polargebiet unserer Sinnenwelt verfügen soll, und zeichnen im Trance-Zustand ein interessantes Bild von der Amundsen-Expedition. Die „Rigasche Rundschau" beschreibt fortlaufend das Ergesnis der einzelnen Seancen, ohne von uns für längere Zeit Gehör und Glauben zu beanspruchen als bis der hoffentlich recht bald und wohlbehalten zurückkehrende Amundsen seine eigenen Berichte veröffentlicht und damit die seit langem entdeckte Seeschlange vom soeben entdeckten Nordpol vertreibt. Mit diesem Vorbehalt geben wir der Hellseherin der alten Hansestadt Riga das Wort:

*

27. Mai, 8 Uhr abends: Amundsen lebt, ist frisch und frohen Mutes, lacht innerlich bei dem Gedanken, daß man ihn für verschollen, vielleicht verunglückt ansehen wird. Er schiebt etwas vor sich her in Art eines kastenartigen Schlittens. Der Inhalt ist nicht genau feststellbar, scheint aber ein kranker Mensch zu sein. An der einen Seite der Handhabe scheint ein photographischer Apparat zu hängen. Es ist sehr nebelig. Der Boden gleicht gefrorenem Asphalte. Von Zeit zu Zeit hält er Ausschau, als ob er etwas suche.

10 Uhr abends: Das eine Flugzeug ist sichtbar, es liegt etwas zur Seite geneigt, es scheint ein Schaden am Propeller vorzuliegen. Zwei Leute sind um dasselbe beschäftigt; der eine ist aufgeregt, wird vom anderen beruhigt.

Nach einiger Zeit ist das zweite Flugzeug sichtbar, es fliegt mit zwei Insassen, die unentschlossen sind, was sie tun sollen, zurückfliegen oder Amundsen suchen; sie entscheiden sich zu letzterem.

Amundsen selbst ist sowohl von dem einen, wie von dem anderen Flugzeug weit entfernt, hält aber Ausschau in der Hoffnung, vielleicht das eine oder andere Flugzeug zu sichten. Er denkt, daß er so nahe dem Tode gewesen, ein Seitensprung allein hat ihn gerettet. Er denkt daran, wann er imstande sein wird, Nachricht von sich zu geben, er hofft in absehbarer Zeit hierzu die Möglichkeit zu haben. Im Schlitten befindet sich ein Mensch, schwarzes Haar, eingefallene Wangen, hervorstehende Backenknochen. Er scheint krank zu sein, aber nicht schwer. Es herrscht dichter Nebel, der nur einige Meter zu sehen gestattet, nach ungefährer Schätzung etwa 4 Meter.

Während Amundsen früher zwischen Eisbergen zu gehen schien, ist er jetzt auf offene Fläche gelangt. Er sieht aus, als wolle er ausruhen.

12 Uhr nachts: Sichtbar ist nur das eine Flugzeug, das noch immer zu suchen scheint. Amundsen selbst befindet sich in bewegungslosem Zustand.

*

Am 28. Mai, um 3 Uhr nachmittags versank Frau St. O. plötzlich von neuem in einen kurzen Trancezustand; erwacht, erzählt sie, daß sie Amundsen etwas essen gesehen habe. Gegen Abend machte sich bei den Medien eine starke Indisposition, Kopfschmerz und große Müdigkeit bemerkbar. Ihre Angaben sind sprunghaft, und während die Bilder gewöhnlich in großer Deutlichkeit und Schärfe erstehen, sind sie verschwommen, unklar und verschwinden bei stärkerer Konzentration.

In der Umgebung Amundsens herrscht ein sehr dichter undurchdringlicher Nebel. Unerklärlich ist folgendes Bild: Es zeigt sich eine Art Wasserfall, aus dem von Zeit zu Zeit etwas nach vorn gestoßen wird, um sich dann, in einem schwach gebauschten Bogen verteilt, zur Erde zu senken. Dieses Bild wiederholt sich mehrere Male, nachdem es sich bereits gestern einmal gezeigt hatte. Man sieht Amundsen, wie er einen Berg von aufgetürmten Eisschollen hinaufklettert, er ist dabei stark nach vorne gebückt. Weder von dem Schlitten, den er vorgestern vor sich herschob, noch von den Flugzeugen ist das Geringste wahrzunehmen.

Der Operierende wurde plötzlich von sehr starkem Kopfdruck befallen, wie wenn eine schwere Last in aller Breite die Stirne drücken würde. Dieser Schmerz verlor sich nach etwa 20 Minuten, worauf aber das Medium erklärte, daß der Druck vom Operierenden auf sie übergegangen sei, und sie zu unruhig sei, um klare Bilder zu sehen. Da auch die Versuche mit dem Spiegel, bei denen sich vorgestern mehrere Male deutliche Bilder gezeigt hatten, diesmal ein negatives Resultat ergaben, wurde die Sitzung unterbrochen und erst um halb 12 wieder aufgenommen. Sowohl der Operierende, wie die Medien hatten sich mittlerweile beruhigt und eine bedeutend bessere und für die Arbeit günstigere Stimmung gewonnen. Die Nachtsitzung vom 28./29. Mai dauerte hierauf von ½12 bis ¾1 und ergab folgendes Resultat:

Amundsen sitzt seitlich vom Schlitten, er hat den Kopf in beide Hände gestützt, aber er ist nicht mutlos und nicht bedrückt; er denkt darüber nach, ob er seinen Weg weiter fortsetzen oder zum defekten Flugzeug zurückkehren soll.

Auf die Frage, warum er sich überhaupt vom Flugzeuge entfernte, gibt das Medium keine Antwort, sondern schweigt einige Minuten ganz still. Dann beginnt es wieder in ganz leisem, kaum hörbarem Flüstertone zu sprechen:

Ich sehe das Flugzeug, das gestern seitlich geneigt war, heute wieder aufgerichtet; der Propeller scheint sich wieder zu bewegen. Ein Defekt liegt noch vor, doch kann ich nicht feststellen, worin er besteht. Die beiden Männer sind sehr niedergedrückt, sie schauen ängstlich zum Himmel; — es ist, als ob sie einen schlimmen Wetterumschlag, vielleicht Sturm erwarten. Jetzt schaut der eine durch sein Fernglas, er ist vollständig vermummt, er gleicht mehr einem Tier, als einem Menschen.

Da das Flüstern immer leiser wird, beugt sich der Operierende nach vorn, um besser hören zu können. Die Bewegung erschreckt das Medium und es sagt unwillig: Nicht bewegen, ich kann nichts sehen! Mehr Ruhe! und schweigt wieder einige Minuten vollständig. Als es wieder zu sprechen beginnt, erzählt es:

Amundsen ist wieder aufgestanden, er mißt mit Schritten etwas ab und zählt dabei. Der Mann im Schlitten, der vorhin nicht sichtbar war, da er ganz bedeckt war, hat sich aufgerichtet und auf die Seite gekehrt, er schaut zu Amundsen auf, spricht aber nicht, sondern wartet auf seine Anrede.

Auf die Frage, warum Amundsen ihn mitgenommen habe, wenn er krank ist, antwortet das Medium einige Zeit nicht, sagt aber plötzlich:

Als er mit Amundsen wegging, war er gesund, es ist unterwegs etwas geschehen, es kommt mir vor, als ob er ausgeglitten sei und sich den Fuß verletzt habe. Aber ich weiß das nicht bestimmt, es scheint ihm besser zu gehen als gestern, aber wenn er versuchen will, den Fuß zu bewegen, scheint er Schmerzen zu haben.

Nach einigem Stillschweigen kehrt Frau St. O. zu Amundsen zurück und sagt:

Amundsen möchte gern einen hohen Berg besteigen, o, wie komisch dort die Berge sind, wie von Glas, so wie man in den Märchen liest. Er ist um ein bedeutendes Stück weiter als gestern, aber er ist von der gestrigen Richtung abgewichen; wenn er in dieser seinen Weg fortgesetzt hätte, wäre er an Wasser gekommen. Er geht nicht in der Richtung zum Flugzeug zurück, sondern versucht, noch weiter vorzudringen.

Das Medium beklagt sich, daß der Operierende innerlich nicht ruhig genug sei, es fühle die Unruhe in ihm und höre sein Herz laut schlagen. Jede psychische oder physische Unruhe desselben hindere es am weiteren Sehen. Nach einigem Schweigen kehrt Frau O. zu dem Flugzeug zurück und wiederholt, daß die beiden Menschen sehr unruhig seien:

Der Nebel ist noch dichter geworden, im Eise sehe ich etwas wie einen Riß, einen langen, aber nicht geraden, sonderbaren Riß. Es scheint überhaupt, als ob die Menschen auf einem großen Stück Eis ständen, das sich bewegen möchte, aber nicht kann.

Dann sagt das Medium plötzlich:

Ich sehe Vögel, was für sonderbare Vögel das sind, sie sind nicht schwarz und sind nicht weiß, und haben einen großen krummen Schnabel.

Auf die Frage, wo denn das andere Flugzeug sei, antwortet Frau St. O., daß sie es nicht sehe, dann verging einige Zeit in tiefster Konzentration und angestrengtestem Suchen. Endlich erklärte sie:

Ich habe es, es fliegt und ist gar nicht so weit von den andern entfernt, aber es ist eine so eigentümliche Luft; so lange die Flugzeuge sich im Bereiche dieser Luft befinden, können sie nichts von einander sehen. Das zweite Flugzeug ist sogar schon über das erste hinweggeflogen, ohne es zu bemerken; die unten haben es gehört, ohne sich aber recht klar darüber zu werden. Die zwei Menschen in dem Flugzeuge scheinen besonders niedergedrückt, sie wissen offenbar gar nicht mehr, was sie eigentlich unternehmen sollen.

Das Medium bricht ab, nach abermaligem, ziemlich lange dauerndem Stillschweigen sagte es noch:

Amundsen steht beim Schlitten, er spricht mit dem Mann im Schlitten. Was spricht er mit ihm? Er . . .

. . . Weiter spricht es nicht, sondern richtet sich auf und sagt: Ich bin zu abhängig, ich bin müde geworden. Die Müdigkeit hat sich auf mich übertragen. In der Tat war der Operierende durch die anhaltende Anstrengung, ja nicht die geringste Bewegung zu machen oder auch nur das leiseste Geräusch hervorzubringen, müde geworden und dies teilte sich sogleich dem äußerst sensiblen Medium mit.

Deutsche Rundschau.

Nr. 127.

Bromberg, Donnerstag den 4. Juni 1925.

Pommerellen.

3. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Das günstige Pfingstwetter** hatte einen sehr starken Verkehr nach außerhalb zur Folge. Nach Forsthaus Rudnick verkehrten zwei Autobusse und zeitweise auch ein Lastauto, die meist recht gut besetzt waren. In Rudnick wurden wieder mancherlei Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen. Die Badegelegenheit ist verbessert, und bereits vor einiger Zeit wurde ein Seesteg und eine Sprunggelegenheit geschaffen. Die gärtnerischen Anlagen erfreuen den Besucher und mehrere kleine Blockhäuser laden zum längeren Verweilen ein. Es scheint aber, als ob das Publikum sich noch immer nicht ganz an ein gesittetes Verhalten in einem öffentlichen Ausflugsort gewöhnen will. Stullenpapier, Eierschalen, Apfelsinenschalen und andere schöne Sachen wandern einfach unter die Tische und verderben neuen Gästen den Aufenthalt. Trotz größter Aufmerksamkeit des Wirtes und seines Personals wird der Rasen durch Kinder betreten und beschädigt. — Auch andere Lokale waren sehr gut besucht, und so kamen doch Wirte und Publikum auf ihre Rechnung. *

d. **Eine Rote-Kreuz-Woche** findet hier statt. Wie man hört, werden trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und der Geldknappheit ganz erhebliche Summen gestiftet, und Deutsche stehen dabei durchaus nicht zurück, obgleich sie sonst manchen Anlaß hätten, über Zurücksetzung zu klagen. *

A. **Der Weichselverkehr** wird wieder lebhafter. Am Sonnabend ging noch nachmittags ein Schleppzug stromauf und abends folgte ein weiterer. Am ersten Feiertage kam der Seitenraddampfer „Minister Lubecki" von Warschau auf der Fahrt nach Danzig vorüber. Acht teils größere Fahrzeuge trieben stromab. Einige blieben hier oberhalb des Hafens liegen. Im Hafen ist bereits eine Anzahl Schnüre von Floßtafeln verbunden. Sie liegen zum Teil schon auf dem Strom, um zum Floß zusammengestellt zu werden. Ein Motorboot versah den Fährdienst, während ein anderes Fahrten nach Böslershöhe unternahm. *

* **300 Złoty zuviel ausgezahlt** hat am 18. Mai, wie sich jetzt herausstellte, ein hiesiger Postbeamter auf eine Anweisung. Der Mann ist dadurch in eine verzweifelte Lage geraten, weil er den Betrag, der für ihn einem Zweimonatsgehalt gleichkommt, ersetzen muß. Das trifft ihn, da er eine zahlreiche Familie hat, um so schwerer. *

* **Zusammenstoß.** Am Montag nachmittag stieß ein Straßenbahnwagen mit dem aus Rudnik zurückkehrenden Auto-Omnibus zusammen. Dabei trugen die acht Passagiere des Autos, darunter auch kleine Kinder, leichtere Verletzungen davon. *

Thorn (Toruń).

ǂ **Die Pfingstfeiertage** in Thorn waren von schönem warmen Wetter begleitet, wenn auch am Sonntag ein heftiger Westwind blies, der zeitweise dunkle Regenwolken in dichter Masse vor sich hertrieb. Nach den gutbesuchten Gottesdiensten strömte die Stadtbevölkerung in hellen Scharen in die freie Natur hinaus. Die fahrplanmäßigen Züge, die an den bekannten Ausflugsorten wie Cierpice (Schirpitz-Niedermühl) oder Suchatowko oder Ciechocinek hielten, beförderten viele Hunderte bereits in den frühen Morgenstunden in die Wälder der Umgegend hinaus. Von den Gartenlokalen schoß an beiden Feiertagen das neueröffnete städtische Lokal Barbarken den Vogel ab. Wohl selten hat die Chaussee hier hinaus einen solchen Auto- und Fuhrwerksverkehr erlebt. Im Garten, in dem eine Abteilung der Polizeikapelle ihre Weisen erklingen ließ, war zeitweise überhaupt keine Sitzgelegenheit mehr zu finden. In fröhlicher Stimmung improvisierte man die Kaffeetafel auf dem Rasen der Wiese oder am Rande des Waldes, der später zu mehr oder weniger weiten Spaziergängen lockte. Am ersten Feiertag fand im Garten des „Deutschen Heims" das traditionelle Frühkonzert des Männer-Gesang-Vereins „Liederfreunde" statt, zu dem sich eine stattliche Zuhörerschar eingefunden hatte, die den unter der Leitung des Dirigenten Steinwender vorgetragenen Chören lebhaften Beifall zollte. In den Straßen der Stadt fand eine Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes statt und nachmittags wurde im Ziegelei-Park ein Volksfest zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltet, das auch sehr gut besucht war. Die Wasserfreunde kamen namentlich am ersten Feiertag auf ihre Rechnung: wehte doch ein geradezu idealer Segelwind. Das Schwimm- und Sonnenbad am „Pilz" dagegen hatte an dem heißeren zweiten Feiertag eine große Besucherzahl zu verzeichnen. So haben die Pfingsttage infolge des schönen Wetters wohl jedem erwünschte Gelegenheit zur Erholung nach angestrengten Arbeitstagen oder zu Vergnügungen aller Art gebracht. **

—* **Ausfuhr-Schlachtungen.** In der vergangenen Woche wurden zu Ausfuhrzwecken im städtischen Schlachthause 598 Schweine geschlachtet. Für den Verbrauch der Stadtbevölkerung dagegen nur 370 Schweine, 278 Kleinvieh (Schafe und Ziegen) und 137 Stück Rindvieh. **

—* **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben: 60 Fett- und 42 Läuferschweine, 139 Ferkel und 6 Ziegen. Gezahlt wurden für Fettschweine Zentner Lebendgewicht 45—50 zł, Läuferschweine über 35 Kg. Lebendgewicht 40—44 zł, unter 35 Kg. 25—30 zł, für Ferkel das Paar 22—28 zł, Ziegen 8—10 zł. — Die Preise für Schweine im allgemeinen waren stark gefallen und es war nur schwache Nachfrage und Kauflust; Ferkel dagegen waren im Preise gestiegen. **

ǂ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war als erster nach dem Fest nur mittelmäßig beschickt. Erfahrungsgemäß wird der Tag auf dem Lande als „dritter Feiertag" betrachtet, zumal von der katholischen Bevölkerung, die an dem traditionellen Ablaßfest in Barbarken teilnimmt. Da der Bedarf der Stadt diesmal nur gering war, waren Preisrückgänge zu erwarten und auch eingetreten. Man zahlte für Butter bis zu 1,50, für Eier desgleichen. Es kosteten ferner: Spargel 40—1,10, Salat 25 gr. für drei Köpfe, Spinat 20, Mohrrüben desgl., Radieschen 20 und 25, Zwiebeln 40, Stachelbeeren 40, Rhabarber 15, Gurken 30 bis 1,20, Blumenkohl 1 zł. Neu waren Rehfüßchen, die pro Maß mit 20 gr angeboten und gern gekauft wurden. Für Fische, Geflügel, Südfrüchte und Blumen galten die bisherigen Preise. **

—* **Ein großes pommerellisches Museum,** dessen Bau schon öfter angeregt, aber wegen Finanzschwierigkeiten verschoben wurde, soll nunmehr doch in Angriff genommen und in Thorn errichtet werden. Kürzlich fand im Gebäude der Landeshauptmannschaft eine Beratung statt, in der beschlossen wurde, daß das Gebäude einfach, aber dem Zweck entsprechend mit einer Ausstellungsgallerie auf dem Platze an der Bank Polski erbaut werden soll. Der Bauplan wird von zwei Fachleuten entworfen. In dem Museum sollen sämtliche Altertümer betreffend Pommerellen untergebracht, und es sollen alle kleineren Sammlungen dort vereinigt werden. Mit dem Bau wird am Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres begonnen werden. **

* **Dirschau** (Tczew), 2. Juni. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Donnerstag nachm. in dem Dorfe Barenhütte. Das zweijährige Töchterchen eines Arbeiters spielte unbeaufsichtigt auf der Straße, als das Auto des Molkereibesitzers Valtinat aus Langfuhr herankam. Dem Wagenführer gelang es, an dem Kinde vorbeizukommen, als plötzlich von der entgegengesetzten Seite die 12jährige Schwester der Kleinen heranstürzte, um das Kind in Sicherheit zu bringen. Blindlings lief sie in das Auto hinein und wurde überfahren. Im schwerverletzten Zustand wurde sie sofort mit demselben Auto zum Arzt nach Schöneck gebracht. Jede ärztliche Hilfe war jedoch vergebens: nach einer halben Stunde war sie ihren schweren Verletzungen erlegen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 2. Juni. Beim letzten Gewitter wurde dem Besitzer Cierocki auf hiesigem Abbau an der Culmerstraße ein Pferd vom Blitz erschlagen.

et **Tuchel** (Tuchola), 2. Juni. Aus der Gepäckhalle des hiesigen Bahnhofs wurden nachts zwei Ballen Damenkleiderstoffe im Gewicht von 56 Kilogramm, Empfänger Gebr. Gammski hier, gestohlen. Als die Beamten zum Frühdienst kamen, fanden sie die Gepäckhalle offen. Spuren von Gewalt waren nicht zu bemerken. Schon vorher verschwand ein Ballen Kleiderstoff, der für die Firma Mażkowski hier bestimmt war. Bis jetzt waren die Ermittelungen ohne Erfolg. — Mehrere Eisenbahnarbeiter waren mit einer Draisine auf der Fahrt von Gostyczyn nach Tuchel. Es wurde die Todesfahrt für den Arbeiter Karpus aus Gostyczyn, einen noch jungen Mann, der erst vor wenigen Tagen in den Eisenbahndienst übernommen war. Er erhielt einen so heftigen Schlag von dem Kurbelgriff gegen den Unterleib, daß er an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen nach kurzer Zeit verstarb.

Thorn.

Graudenz.

Heirat

Beamter

ev., Mitte 30, energ. u. sympath., wünscht Bekanntsch. mit intellig., verm. Fr. oder Witwe (18-26 J.) zw. **Heirat.** Off. m. Photogr. unt. **U. 4493** an d. Gst. d. Z. Diskretion Ehrensache.

Stellengesuche

Landwirtschl. Beamter

verh., poln. Staatsangeh., perf. poln. sprechend, Mitte 40, energisch und zuverlässig, erfahren in sämtlichen Zweigen der Landwirtschaft, sucht durch uns von sof. oder später, gestützt auf erstklassige Zeugnisse und Empfehlungen zwecks Veränderung passenden, möglichst selbst. Wirkungskreis. Gefl. Angebote an 7027

Buchstelle, Danzig, Sandgrube 21.

Gutsverwalter

in allen Zweigen der Landw. erfahr., gute Zeugnisse, verh., sucht mögl. selbständ. Verwalterstelle. 6997

C. Moeller, Schlodien, Ostpreußen.

Inspektor, 25 J., el., dt. u. poln., energisch, guter Dispon., geb. in allen Zweig. d. Landwirtsch. wie auch Buchführg., in ungek. Stellg., sucht, gestützt a. gute Zgn. u. Empfehl., zum 1. 7. 25 Stellg. **als erster od. alleiniger Beamter.** Off. erb. unt. **P. 6934** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung! Hausbesitzer! Ein **Hierbleibender** übernimmt reell eine **Hausverwaltung.** Off. u. **M. 4456** a. Gschst. d. Z.

Tüchtiger

Förster u. Gärtner

24 Jahre alt, 5 jähr. Praxis, poln. Staatsbürger, durchaus erfahren in allen Wald- und Gartenangelegenheiten, sucht zum 1. 7. 1925 od. spät. Stellung. Gefl. Offert u. **C. 7025** an d. Gst. d. Bl. erbet.

Bilanzsichere **Buchhalterin,** der deutsch. und poln. Sprache mächtig, sucht Stellung per 1. 7. Off. unt. **L. 4556** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Erstklassige **Stenotypistin,** deutsch-poln., mit langjährigen Zeugnissen, s. Stellung zum 1. 8., evtl. früher. Off. u. **K. 4555** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fräulein, 26 Jahre alt, aus bess. Hause, kath., in all. Zweigen einer ländl. Hauswirtschaft erf., s. bald. Stellg. als **Stütze, Wirtin** usw., i. Stadt od. Land, evtl. Familienanschl. erw. Gefl. Angeb. unt. **U. 6991** a. d. G. d. Z.

2 Schwestern, **Schneiderin u. Stütze,** suchen Stellung auf Gut oder Försterei, ohne gegenseitige Vergütung, auf 6 Wochen. Off. unter **E. 4520** an die Gst. d. **Dtsch. Rundschau** erbet.

Offene Stellen

Zum 1. 8. od. 1. 9. ev.

Lehrer

zum Unterricht f. zwei Knaben gesucht (1. u. 3. Schuljahr). Unterrichts-Erlaubnis für Polen notwendig. — Lebenslauf, Gehaltsanspr. bitte einsend. an **Cleinow, Ksiązki,** Pomorze. 7020

Gesucht zum 1. 7. 25 ältere-, nüchtern. unverheirat., wenn möglich evangel.

Wirtschafts-Beamter

für 1400 Morgen große Wirtschaft. Derselbe muß befähigt sein, nach gegebenen Dispositionen zu wirtschaften. 7017

Poln. Staatsangehörige mit lückenlosen Zeugnissen und guten Empfehlungen wollen Zeugnisabschr. mit Gehaltsforderung. einsenden.

Gumprecht, Jeziorki. p. Chojnice.

Wegen Option und Abwand. des jetzigen, wird zum 1. Juli bzw. spät. geb., ev., jg. Mann mit einig. Praxis als

2. Beamter

ges. Gefl. Off. m. Geh.-Anspr., Zgn.-Abschr. u. Empfehl.-Ang. erb. a. d. **Gutsverwaltung Dom. Sosno,** pow. Sępólno.

Korrespondent(in)

beider Sprachen, gesetzt. Alters, mehrjähr. kaufm. Praxis, prima Zeugn., findet sofort Stellung. 4549

Schriftl. Bewerb. m. Gehaltsanspr. erbeten unter **Nr. 5992** an Annoncen-Expedition **C. B. „Express".**

Schweizerdegen

od. Schriftsetzer kann sofort oder später eintreten. 7014

Briesener Zeitung, G. m. b. H., **Wąbrzeźno,** Pomorze.

Evangelische Pfarrstelle Gruppe

(Grupa, Post Górna Grupa; pow. Swiecie)

wird durch Abwanderung des Stelleninhabers zum 15. Juni 1925 frei. Die Kirchengemeinde zählt nach Abzug der Optanten etwa 1300 Seelen. Dienstwohnung in gutem Zustande. Entf. zur Bahn (Górna Grupa) 2 km, nach Graudenz 14 Min. Bahnfahrt. Telefonanschluß. Gemeinde hat das Wahlrecht. Bewerbungen und Anfragen erbeten an den Gemeindekirchenrat Gruppe oder Superintendenturvertreter Pfarrer **Wolter** in Jeżewo, bei Laskowice, Pomorze. 6968

Der Gemeindekirchenrat.

Für unsere Kreditgenossenschaft suchen wir einen jüngeren, durchgebildeten

Bankbeamten

als 2. Vorstandsmitglied. Kenntnis der poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen m. Gehaltsforderungen, Zeugnisabschrift., Bild an den Aufsichtsrat des

Bankvereins Sępólno, Sępólno, H. Walzer, Vorsitzender. 6819

Kaufmann

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, für Spezialgeschäft techn. Bedarfsartikel (Treibriemen, Mineralöle, Gummi- u. Asbestwaren 2c.) Groß-Polen, in leitende Stellung zum bald. Antritt gesucht. Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Angebote erbeten nuter **D. 4425** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gespann- und Leute-Disponent

gesetzt. Alters, energisch, arbeitsfreudig, beide Sprachen, im Lohn- und Krankenkassenwesen bewandert, stadtkundig, mögl. a. Speditions- oder Fuhrgeschäft sofort gesucht. 4551

Schriftliche Offert. m. Lebensl., Gehaltsanspr. etc. erbeten an **C. B. „Express".**

Perfekte Buchhalterin

welche gleichzeitig Stenographie und Schreibmaschine völlig beherrscht, wird zum 1. Juli, spätestens 1. August d. Js. von größerer Begüterung im Kr. Wyrzysk gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung bei freier Station unter **S. 6973** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum sofortigen Antr. suchen wir für unser hiesiges Sägewerk **1 zuverlässigen**

Heizer

2 tüchtige

Schneidemüller.

Bewerbungen m. Angabe bisher. Tätigkeit zu richten an

„Silva", **hurtownia drzewa, Wieleń,** p. Czarnków.

Einen jungen

Malergehilfen

stellt sofort ein 6983

Karl Dobrzynski, Maler, **Pakość.**

Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

Müllergesellen

O. Kastrau Motormühle, **Niedźwiedź,** powiat Wąbrzeźno.

Suche von sofort einen **älteren, äußerst zuverl.**

Chauffeur

f. neu. Lastauto. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbittet. Kenntnis der polnisch. und deutschen Sprache erforderlich. 6969

Richard Schwanke, Essigsprit- u. Mostrichfabrik, **Swiecie - Marjanki.**

Deputatfamilien mit Hofgängern (Optanten) sowie sämtl. **Dienstpersonal** f. Haus- u. Landwirtschaft usw. besorgt Stellung 6921

Paul Schneider, gewerbsm. Stellenvermittler, **Görlitz/Schl.,** Krölst. 11. Verm. kostenl.

Lehrling

mit guter Schulbildg. findet in ein. **Getreidegeschäft** per sofort od. 1. 7. **Aufnahme.** Bewerb. mit Lebensl. u. **M. 6926** a. d. G. d. Z. erb.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, kann eintret.

Arthur Bahr, Kolonialwaren und Restauration, **Nakielska 7.** 4126

Lehrlinge

oder 4548

Lehrmädchen

mit nur guter Schulbildung, aus gutem Hause, stellt sofort ein C. B. „Express".

Suche sofort **perfekte**

Kontoristin

mit guter Handschrift, schnell u. sich. in Stenographie u. Schreibm., möglichst der polnisch. Sprache mächtig.

Anfrag. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. u. **C. 7021** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kontoristinnen

m. g. Handschr., tücht. Rechnerinnen, arbeitsfreudig und ehrlich, mit prima Zeugnissen, sofort gesucht. Schriftliche Off. mit Lebenslauf sind zu richten an C. B. „Express".

II. Kontoristin

per bald gesucht, mit guter Handschr., perfekt in Schreibmasch. und poln. Sprache. 4534

Max Wagner, Aleje Mickiewicza 1.

Assistentin für Zahn-Praxis

selbständige Kraft, od. älter. Dentist, i. Dauerstellung für Kleinstadt z. 1. 7. ges. Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe b. freier Kost u. Log. unt. **Nr. D. 7023** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche von sogleich für größeren Stadthaush. (3 Pers.) evgl., erfahr.

Stütze

oder

Wirtschafterin.

Meldungen an

Frau G. Ritter, Strzelno. 4524

Suche für 15. 6. eine jüngere tüchtige 6947

Wirtin

die gut kochen kann u. die Federviehz. übern.

Frau v. Gierke, Łojewo p. Inowrocław

Ein ordentl. Mädchen oder alleinsteh. **Frau** für die Landwirtschaft kann sich sofort melden. Näheres bei **R. Schulz, Grunwaldzka 99.** 4584

Zum 1. Juli

Stuben- und Küchenmädchen

f. Gutshaushalt, Nähe Bromberg gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. **T. 6985** an d. Gst. d. Z.



Suche zum 15. Juni evangelisches 6988

Stubenmädchen

für Landhaush. Zeugn. zu senden an **Dom. Poledno** bei Terespol (Pommerell.).

Aeltere Person welche kochen kann, für klein. Haushalt gesucht. Offert. unt. **B. 4515** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Einf. Hausmädchen m. kl. Kochkenntn., für 3-Pers.-Haush., sowie **saubere Waschfrau,** die Wäsche z. Wasch. u. Plätt. annimmt, sof. ges. Off. u. **H. 4542** a. d. Gst.

Gesucht einfache, ält., alleinstehende 7035 **Frau oder Mädchen,** welch. selbständ. einen Haushalt m. Kochen u. kl. Wäsche besorg. kann. Antritt sofort.

Meld. **Photo-Atelier,** Danzigerstr. 153, 2 Tr.

Suche baldmöglichst eine erstklassige, herrschaftliche

Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt u. perfekt im Einwecken, Schlachten 2c. ist. Hilfe vorhanden. Bewerbungen zu richten unt. **A. 7016** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche sofort oder 15. Juni eine ält., perfekte

Köchin

ein Stuben- und 1 Kindermädchen

für 2 Kinder. 7034

Böhlke, Jagiellońska 9

Tücht. Hausmädch.

bei hohem Lohn von sof. od. 15. d. Mts. ges. **Nakielska 65.** 4554

An- u. Verkäufe

Achtung!

Erbteilungshalber beabsichtigen wir, das

Grundstück

Podlesie (Karlsfelde)

128 Morg., davon die Hälfte gute 2-schnitt. Wiese, Rest gut. Rogg.-, Gerste-, Hafer- u. Kartoffelbod., über 100 Tlr. Grdst.-Reinertr., gute, massive Gebäude und Inventar, zu verkauf. Preis nach Vereinbar. 1 km Chaussee, 2 km Bahn, 3 km Stadt. — Auskunft erteilen 4499

Riemer, Podlesie, Szubin, **Sudheimer, Dobromierz** Nowawieś Wielka.

Landwirtschaft od. Mühle

m. Landwirtschaft zu kauf. ges. Preisl. 20-60000 zł. Off. u. G. 4541 a. d. G. d. Z.

Für Optanten!

Hausgrundstück in **Schneidemühl** mit dazugehörigem groß. mass. Lagerraum, welch. sich für gr. Handwerksbetrieb od. zum Wohnungsumbau eignet, ist preiswert zu verk.

Paul Dörfert, Schneidemühl, Jastrowerstr. 13. 7019

Verkaufe mein 84 Morgen großes

Grundstück

im Freistaat Danzig gelegen, bestehend aus guten Gebäuden, gutem toten und lebenden Inventar, Wiesen, Torf, Ackerland und sehr guter Ernte, gegen Barzahlung.

Off. unt. 574/G. an **„Polanonce", Danzig,** Holzmarkt Nr. 5. 7026

An- u. Verkauf

Tausch, Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt **Wetzker, Bydgoszcz,** 6875 Długa 41.

Ein Haus in Danzig,

Weithmannsgasse 2, 1 **Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben

W. Sonnenberg, Tartak i Młyn parowy, **Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 7029

1 wachsamer, scharfer **Hofhund** zu verkauf. **Marquardt, Szwederowo, ul. Kossaka 3.** 4523

3 Monate alter **Hund** zu vrk. **Jagiellońska 17, IV.** 4537

1,5 **rebhf. Italiener**
5,0 „ „ 1925
1,1 **Deutsche Zwerge** rebhuhnfarbig
1,1 **weiße Zwerg Wyandottes**
1,0 **Mille fleur Zwerg** sind zu verkaufen.

A. Machaliński, ul. Gdańska Nr. 91. 4539

Klubgarnitur (blau Gobelin) **Chaiselong.** billig zu verkaufen. 4539 Gdańska 91, Hof, Werkstatt.

Zu verkaufen:

Schreibtisch, Bücherschrank, Waschtoilett. u. andere Möbel. 4527 Dworcowa 11, I. I.

2 Kinderbettgest., Eisen, m. Matr., gebr., billig zu verk. **F. Hobberg,** Gimnazjalna 3. 7007

Motor-Boot

10—14-sitzig, oder passenden Korpus sucht zu kaufen 4535 **Remlein, Solec,** Rynek 5.

Fordautos

Offene Fünfsitzer off. zum Preise v. 3550,— zł.

Automobilvertrieb, Wąbrzeźno, Wolności 42. 6945

Automobil

8/24 P. S., 6-sitzig, in gutem Stande, fast neue Bereifung, betriebsfertig, verkauft für 1500 zł 4536 **A. Remlein, Solec,** Rynek 5.

Motorrad

nicht unter 3 P. S., nur gut erhalten, fahrbereit **gesucht.** Ausführliche Angebote mit Preis an **E. Dörfert, Nowe-Waldowo,** pw. Sępólno. 4543

Ein Herrenfahrrad m. Freilauf, ein **Viehwagengestell** u. verschied. **Pferdezäume,** wie auch lederne **Halftern** zu verkaufen. 4532 **Wilkowski,** ulica Jagiellońska 32.

Herren-Fahrrad

m. Freil. zu verk. **Okole,** Chełmińska 23, I, I. 4369

Damenrad

wie neu verkauft für jeden annehmb. Preis **Schmidt, Gdańska 66.** 4559

Photo-Apparat

aus Privath. zu kauf. gesucht. Angebote unt. **D. 4519** an d. Gst. d. Z.

Billardbälle und **Queues** z. kauf. gesucht. **Rycerska 9.** 4520

1 **Arbeitswagen** 3"
1 **Arbeitswagen** 2½"
1 **Arbeitswagen** 2"
1 **Handwagen**
alle Wagen fabrikneu, zu verkaufen. 6396
Grund, Gdańska 26.

10 Bienenkörbe

(Kanitz) verkft. **Stobbe Mniszek,** pw. Grudziądz. 7011

Für Kanarienvogelzucht. Ein **Heckbauer** m. 5 Abt. u. ein **Gesangspind** zu verkauf. Zu erfr. 4529 **Markowski, Łokietka 30.**

Ca. 1000 fm

kief. Rundholz

auch klein. Posten (Bauholz-Qualit.) zu kaufen gesucht. Näheres durch **Pergande, Osielsko,** pow. Bydgoszcz. 4583



Wohnungen

Die Restaurations-Räume Hermana Frankego 8

sind per bald anderweitig zu vermieten. Näh. Auskunft erteilt 4546

Schmidt, Jagiellońska 59.

Rechtshilfe

in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1420 (neben Hotel Adler).*

Tausch von Bromberg n. Landsberg a. W. od. Frankfurt a. O., **eine 3-Zim.-Wohng.** Off. u. **C. 4424** a. d. G. d. Z.

Optanten.

Tausche 3-Zim.-Wohng. Bromberg — Berlin. Off. u. **C. 4518** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Junges Ehepaar

(Mann tücht. Schlosser) sucht 1—2-**Z.-Wohng.** evtl. **leer. Zimm.** mit Uebernahme sämtlich. Schlosserarb. Off. unt. **F. 4540** an d. Gst. d. Z.

Große Werkstatt

für jeden Handwerker geeignet, m. od. ohne Wohnung, sof. zu vrm. Das. ist eine **Drehbank** z. vrk. Zu erfr. in d. G. d. Z. 4544

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer z. verm. **Grunwaldzka 96,** I, I. 4496

Möbl. Zimmer f. 2 Pers. z. verm. **Dworcowa 1 a,** I.

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Chrobrego 1 a,** p. r. 4526

Ein gut **möbl. Zimmer** an besseren Herrn, a. m. Pens. v. sof. zu verm. **Cieszkowskiego 7, I.** 4528

Frl. möbl. Zimmer

f. Dame v. sof. z. verm. **Geßler, Promenada 1,** Gartenhaus, I. 4531

2 gut mbl. Zimmer

in besserem Hause, Zentrum der Stadt, f. eine Familie, ohne Küchenbenutzg., v. 20. Juni ges. Off. u. **J. 4547** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

an 1 od. 2 Personen sofort od. spät. zu verm. **Schmidkiewicz, Sobieskiego 9.** Bahnhof. 4553

Gut möbl. Zim., 1—2 Herren od. Damen, sofort zu vermiet. 4557 **Wieleńska Nr. 1, II, lks**

Nett. möbl. Zim.

mit Erker, **ul. Gdańska** sof. od. spät. z. vrm. Off. u. **M. 4558** a. d. Gst. d. Z.

Pachtungen

Ca. 100 Mrg. Grasverpachtung

in Parzellen bei Barzahlung findet am

8. Juni

vormittags 10 Uhr

auf den Wiesen **Minikowo** p. Slesin statt. 4552

Weg. Todesfall **verpachte** ich sofort mein in einer Stadt Pommerellens am Markt gelegenes

Kolonial-, Eisen-, Baumaterialienwarengeschäft, Restauration usw.

Es kommen nur erstklassige Herren mit Kapital in Frage. Wohnung vorhanden. Ang. erb. unt. **B. 7018** an die Geschst. dies. Zeitg.

Verpachte Gut

von 400 Morgen im Kreise **Weiherowo.** Erforderliches Kapital 12000 Złoty.

Offerten unter **„E. 2385"** an Annonc.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7009

Verpachtung.

Rittergut

1800 Morgen, guter Weizenboden, mit reichlichem leb. u. tot. Inventar und Schloß, wird auf längere Zeitdauer verpachtet. 7028

Anfragen zu richten an

Rentamt Ostromecko, pow. Chełmno.

Kassandra in Polen.

Die geheimnisvolle Seherin von Wołomin. — Der kommende Weltuntergang. — Das furchtbare Ende der fünf größten Städte Polens.

Wie die „Neue Lodz. Zeitg." erfährt, erschien vor einigen Tagen in Wołomin eine Frau, die in ihrer Tracht an eine biblische Gestalt erinnerte. Sie trug eine lange schwarze Toga und einen Schleier, der ihr bis zu den Füßen reichte. Außerdem hielt sie ein weißes Kreuz in der Hand, das an einer zwei Meter hohen Holzstange befestigt war, und mit dem sie durch die Straßen des Städtchens zog, desgleichen auch die Wohnungen betrat.

Zu der Menge der Neugierigen, die sie auf Schritt und Tritt umlagerte, sprach sie in einem wunderlichen Kauderwelsch, das aus polnischen, russischen, ukrainischen und litauischen Worten bestand. Sie sprach von furchtbaren Katastrophen, die die Menschheit bedrohen, von dem baldigen Erscheinen von „sieben Teufeln" und einem bevorstehenden Erdbeben, das die fünf größten Städte Polens, nämlich Warschau, Lodz, Krakau, Lemberg und Posen dem Erdboden gleichmachen werde.

Die „Seherin" forderte daher ihr Publikum zum Fasten und schwerer Selbstgeißelung auf, da man nur auf diese Weise das Unheil abwenden könnte.

In die Wohnungen eingeladen, zeigte die rätselhafte Frau geheimnisvolle in der Schrift des Cyrill geschriebene Manuskripte und las daraus „heilige Prophezeiungen" vor.

Nunmehr mischte sich die Polizei ein. Da sie Anzeichen von Geistesgestörtheit zeigte, und von ihren Sachen nicht lassen wollte, ließ man ihr das Kreuz und brachte sie in ein Warschauer Krankenhaus, wo sie sich unter ärztlicher Beobachtung befindet. Die „Seherin" heißt Josefa Stepaniuk, ist 30 Jahre alt und stammt aus dem Kreise Swiencjany. Ihre rätselhaften Manuskripte werden einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 121—123 folgende Rentenansiedlungen: Skrzetuszewo Nr. 41, Kreis Gnesen, Bes. Anton Paegel; Sarbinowo Nr. 9, Kreis Posen-Ost, Bes. Karl Wittenburg; Długa-Goślina Nr. 31, Kr. Obornik, Bes. August Röthemeier; Wiktorowo Nr. 70, Kreis Wirsitz, Bes. Friedrich Ploeger; Zajezierze Nr. 22, Kr. Wreschen, Bes. Andreas Sievers; Sumin Nr. 31, Kreis Stargard, Bes. Max Venske; Krzyżkówko Nr. 19, Kreis Birnbaum, Bes. Josef Stegerer; Mnichowo Nr. 18, Kreis Gnesen, Bes. Hermann Schaefer; Budziszewko Nr. 4, Kreis Obornik, Bes. Friedrich Stockmann; Ostrowite, Kreis Konitz, Bes. Bernhard auf dem Kampe und Ehefrau Agnes geb. Aubke; Kłodzin Nr. 39, Kreis Wongrowitz, Bes. Karl Oberhacke; Margonin, Kreis Kolmar, Bes. August Erdmann; Lowęcin Nr. 13/14, Kreis Posen-Ost, Bes. August Hüly; Lednogóra Nr. 40, Kreis Gnesen, Bes. Wilhelm Meier.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. Juni.

§ **Von einem jähen Tode ereilt** wurde gestern Nachmittag bald nach 6 Uhr der Fabrikdirektor Adolf Szynke. Er hatte kurz vorher im Fabrikbüro Posener Straße (Poznańska) mit einem Manne, der ihn dort aufgesucht hatte, eine heftige Auseinandersetzung gehabt, die ihn sehr stark erregt hatte. Als er dann das Haus verließ, stürzte er auf der Straße zu Boden und verstarb in wenigen Augenblicken. Der herbeigeholte Arzt Dr. Linsker stellte Tod durch Herzschlag fest.

§ **Zu dem Preisausschreiben** für einen deutschen Sängergruß waren zehn Einsendungen für Text und Melodie und eine für Text allein eingegangen. Die gestern hier abgehaltene Prüfung ergab die Wahl eines Textes, der mit dem Preise von 50 zł ausgezeichnet wurde. Dagegen konnte keine der Vertonungen preisgekrönt werden. Infolgedessen ist für die Komposition allein ein neues Preisausschreiben vom Bunde der Männergesangvereine Posen-Pommerellen erlassen worden. Näheres darüber in der Anzeige.

§ **Das Attentat auf die Christuskirche** am ersten Pfingstfeiertage — wie gemeldet, wurde das große Kirchenfenster über dem Altar durch zahlreiche Steinwürfe auf das schwerste beschädigt — war nicht das erste aber das schwerste dieser Art an jenem Gotteshause. Abgesehen von mehreren früheren Fällen, die schon längere Zeit zurückliegen, wurden am Mittwoch vor dem Himmelfahrtstage in das genannte große Fenster durch Steinwürfe zwei Löcher geschlagen. Das Bubenstück am Pfingstsonntag ist in den Dunkelstunden zwischen 8 und 9 Uhr abends verübt worden. Ein Friseurlehrling teilte am Vormittag des Pfingstmontags dem Küster mit, er habe am Abend vorher mehrere Jungen bei den Steinwürfen beobachtet und habe sie auch gewarnt. Zufällig kam in diesem Augenblick ein Knabe vorbei, den der Lehrling als einen der Täter wiedererkannte. Der Küster folgte ihm bis in die Vorwerkstraße, wo der Junge in einem Hause verschwand, ohne daß er erreicht werden konnte. Der Küster mußte natürlich bald zum Kirchendienst zurückkehren, und nach dem Gottesdienst äußerten zahlreiche Kirchenbesucher, darunter auch solche polnischer Nationalität, ihre tiefe Entrüstung über das ruchlose Bubenstück. Es darf als sicher gelten, daß das Attentat durch Schulkinder oder halbwüchsige Burschen verübt worden ist, deren Ermittelung hoffentlich gelingen wird. — Erwähnt sei noch, daß erst kürzlich für die Instandsetzung früher demolierter Fenster 170 zł aufgewendet werden mußten.

§ **Vermißt** wird seit dem 29. Mai der Tischlerlehrling Ignacy Mazurkiewicz, der bei einem Meister am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) in der Lehre stand.

§ **Ein ziemlich kräftiges Gewitter** entlud sich gestern nachmittag 3½ Uhr und dauerte annähernd eineinhalb Stunden an. Fast während dieser ganzen Zeit gab es sehr ergiebige Niederschläge — ein wahres Labsal für Gärten, Feld und Wald. Die trübe Witterung dauert auch heute noch an und brachte weitere Niederschläge.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte trotz des regnerischen Wetters gutes Angebot und auch recht regen Verkehr. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 1.70—1.80, Eier 1.50—1.60, Weißkäse 30—40, Tilsiter 1.80—2, Schweizer 2.80, Radieschen 20, Salat 20, Gurken 1.30 (Pfund), Spinat 25, Blumenkohl 3, Kirschen 1.30, Spargel 80—1.20, Mohrrüben 30. — In der Markthalle waren die Preise für Fleisch, Fleischwaren und Fische im allgemeinen unverändert.

§ **Eine Schwindlerin** namens Franziska Twardowska treibt hier schon seit einiger Zeit ihr Unwesen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, sie zu ermitteln. Neuerdings hat sie einen Herrn aus Culmsee um 1000 Złoty betrogen. Sie erbietet sich zur Lieferung von billigen Möbeln und allerlei Waren und läßt sich Anzahlungen darauf leisten, um dann spurlos zu verschwinden. Die Kriminalpolizei warnt vor der Betrügerin.

§ **Einen Geldschrankknacker festgenommen** hat am 28. Mai der Polizeibeamte Brodzki aus Nakel. Er hielt einen ihm verdächtig erscheinenden Mann an, der einen schweren Koffer trug. In diesem befanden sich, wie eine Besichtigung ergab, eine Menge Einbrecherwerkzeuge, namentlich auch solche, die auf Geldschränke eingestellt sind. Im Kreuzverhör gestand denn auch der Verhaftete, ein gewisser Adam Grabarski, ein, er habe beabsichtigt, mit anderen Genossen an den Pfingstfeiertagen in Bromberg einige Geldschränke zu erbrechen. Durch die hoch anzuerkennende Umsicht und Aufmerksamkeit des genannten Polizeibeamten sind diese verbrecherischen Pläne vereitelt worden.

§ **Gewarnt wird von der Kriminalpolizei vor einem** Reisenden Jan Szpejankowski hier, Albertstraße (Garbary) Nr. 6 wohnhaft, der unberechtigterweise als Vertreter der hiesigen Firma Korth, Hippelstraße (Kordeckiego) 7 auftritt und bei Landwirten sich zur Lieferung von Maschinen und Maschinenteilen verpflichtet, um sich Anzahlungen darauf geben zu lassen.

§ **Ausgerückt,** unbekannt wohin, ist ein gewisser Anton Walęcak aus Jagdschütz unter Mitnahme von Pferd und Wagen seines Vaters.

§ **Ein Verbrecher angeschossen.** Auf dem Bahnhof Weißenhöhe war am 28. Mai ein gewisser Franz Buczynski festgenommen worden, der wegen mehrerer Diebstähle und Raubüberfälle gesucht wurde. Er machte einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Denn der Bahnhofsvorsteher rief dem Fliehenden ein Halt zu und als B. das nicht beachtete, gab der Vorsteher einen Schuß ab, der den B. am Bein verletzte. Er wurde vorerst ins Krankenhaus nach Wirsitz gebracht.

§ **Festgenommen** wurden gestern 13 Personen, darunter zwei Männer, die verdächtig sind, den gestern berichteten Mord in Dobrz verübt zu haben, zwei wegen Diebstahls, vier Betrunkene, eine Person wegen Betrugs, ein Obdachloser und ein aus der Besserungsanstalt Konitz entwichener Fürsorgezögling.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz. T. z. Nachdem in dieser Spielzeit eine zweite, von der Bühne selbst einzustudierende Klassikeraufführung an der Ungunst der Verhältnisse scheiterte, ist es eine erfreuliche Überraschung, daß jetzt doch noch Gelegenheit geschaffen worden ist, uns die Wohltat einer Klassiker-Aufführung genießen zu lassen. Dem Danziger Ensemble, das „Nathan den Weisen" uns zuliebe in so guter Besetzung neu einstudiert hat und am Donnerstag darbieten will, gebührt Anerkennung. Das Ensemble verfügt mit Carl Kliewer (Nathan), Ferdinand Neuert (Tempelherr), Brede (Saladin), Dora Ottenburg (Sittah), Fränze Behrend (Recha), Frau von Weber (Daja), Carl Brückel (Derwisch) und Blumhoff (Klosterbruder) über die in diesen Rollen oft bewährten Darsteller edler Lessingscher dramatischer Kunst und geschulter Sprecher seines Blankverses. Die berühmte Parabel von den drei Ringen in Kliewers Darstellung soll nach den uns vorliegenden Presseurteilen ein Kabinettstück guter Vortragskunst sein. Wird das Bromberger Publikum dem Rufe zur Donnerstagaufführung folgen, so folgen Künstler und Bühne ihrerseits gern der Goetheschen Mahnung, „Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gelegt! Bewahret sie, sie fällt mit Euch, mit Euch wird sie sich heben." 7044

Am Sonntag, den 14. d. M., veranstaltet der **Automobilklub Wielkopolski** auf dem Chaussee-Dreieck Osowo-Góra, Wojnowo, Strzelewo, Bydgoszcz ein **Automobil- u. Motorrad-Rennen.** Die Rundstrecke beträgt 23,6 Km. und wird von Automobilen vier- bzw. dreimal gefahren. Da bisher zahlreiche Meldungen eingegangen sind, dürfte die Veranstaltung einen interessanten Verlauf nehmen. (Siehe auch Anschlagsäulen und Inserate.) (7040

* * *

* **Brodden** bei Smilowo, 2. Juni. Am 10. Juni d. J. kann der Gastwirt Busch in Brodden auf ein 200jähriges Bestehen seiner Gastwirtschaft zurückblicken. Die damalige Gräfin Eleonore v. Sucharzewska, Erbfrau von Nakel und Osiek und dem Domänengut Zelginewo mit Vorwerk Brodden, erteilte am 10. Juni 1725 dem „Freikrügler" Jakob Lewenthal die Konzession zum Branntweinverkauf „auf ewig". Der Besitzer des Kruges mußte für diese Konzession eine jährliche Rente von fünf Thalern achtzehn Silbergroschen und neun Pfennigen an die Gräfin und später an deren Erben entrichten. Diese Rente wurde erst im Jahre 1900 aufgehoben. Die deutschen Behörden hatten dieses Vorrecht auf Erteilung der Konzession respektiert.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Etwas unerquicklich gestaltete sich für die Ausflügler, die am zweiten Feiertage nach Brzoza gefahren waren, die Rückfahrt nach Bromberg mit dem Abendzuge um 7 Uhr. Der Posener Zug war bei seiner Ankunft in Brzoza schon ziemlich stark besetzt, und die vielen Ausflügler fanden in den wenigen Wagen vierter Klasse bei weitem nicht genügend Platz und da keine Wagen zum Anhängen bereitstanden, suchten viele selbstverständlich in den Abteilen dritter Klasse Unterkunft.

Bei der kurz vor Einfahrt des Zuges in Bromberg vorgenommenen Revision wurden den betreffenden Fahrgästen die Fahrkarten vierter Klasse abgenommen, aber der Schaffner ließ die Passagiere im Unklaren darüber, was sie nun zu tun hätten. Nach Einfahrt des Zuges in Bromberg wanderten die abgenommenen Karten von der Hand eines Beamten in die eines anderen, und die Fahrgäste standen ratlos auf dem Bahnsteig. Schließlich begab man sich zur Sperre. Hier hieß es: Warten! Nun ist das Warten an der Sperre nicht so einfach, wenn tausend andere nachdrängen. Und als man schließlich lange genug gewartet und damit den Verkehr behindert hatte, kam der Bahnhofsportier mit der Botschaft: „Die Reisenden ohne Fahrkarten sind durchzulassen!" Also: Viel Lärm um nichts! Weshalb sagt man dem Reisenden, wenn man ihm seine Karte abnimmt, nicht, was er zu tun hat? Die Eisenbahnverwaltung hat ja das Recht, Nachzahlung zu verlangen, wenn ein Reisender mit einer Karte vierter Klasse in einem Abteil dritter Klasse fährt. Aber das Fahrpersonal müßte doch wissen, was es dem Fahrgast zu sagen hat, und an welche Dienststelle er sich am Zielort zu wenden hat, um die Angelegenheit zu ordnen. — Da sich ähnliche Fälle bei starkem Sonntags-Ausflugsverkehr leicht wiederholen könnten, so sei diese kleine Episode an die Öffentlichkeit gebracht, zur freundlichen Beachtung durch die zuständige Stelle.

Einer für viele.

Kleine Rundschau.

* **Tödliche Fliegerunfälle.** Wie Krakauer Zeitungen melden, ist am gestrigen Dienstag auf dem dortigen Flugplatz ein Flugzeug, das aus Lemberg zurückgekehrt war, aus einer Höhe von 150 Meter abgestürzt. Der Pilot sowie der Beobachter waren auf der Stelle tot. — Einer Meldung aus Budapest zufolge unternahm der Chefarzt des Hospitals in Szegedyn auf einem Flugzeug eine Fahrt, um den Einfluß des Fluges auf den menschlichen Organismus zu erforschen. Das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von 200 Meter ab, wobei der Pilot auf der Stelle getötet und der Chefarzt schwer verletzt wurde.

Briefkasten der Redaktion.

J. N. Nach Art. 78 des Gesetzes vom 31. Juli 1924 über das Spiritusmonopol („Dz. Ust." Nr. 78, Pos. 756) ist der Verkauf von Spirituosen ohne Einlösung der vorgeschriebenen Patente nicht gestattet. Bis zur Einlösung des Patents unterliegt das Unternehmen der Schließung.

A. W. G. Von den 5000 Goldmark, die Sie seinerzeit verliehen haben, können Sie 50 bis 60 Prozent nebst Zinsen verlangen. Sie können das Kapital gleich kündigen, der Schuldner hat keinen Zahlungsaufschub. Die 2. Hypothek war nur 82,35 Złoty wert, davon erhalten Sie 15 Prozent = 12,35 Złoty. Die rückständigen Zinsen werden ebenso behandelt.

J. P. 43. Verjährt ist u. E. nichts. Sie können 10 Prozent verlangen. Vorausgesetzt natürlich, daß Sie von der Einzahlung in die Danziger Sparkasse von keiner Seite Kenntnis erhalten haben.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 2. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,37½, 25,44—25,31; Holland 208,75, 209,25—208,25; London 25,26, 25,32—25,20; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,05, 26,11 bis 25,99; Prag 15,41½, 15,45—15,38; Schweiz 100,65, 100,90—100,40; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 20,65, 20,70—20,60.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 2. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Geld, 123,704 Brief; 100 Złoty 99,67 Geld, 99,93 Brief; Scheck London 25,18½ Geld, 25,18½ Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,19½ Geld, 25,19½ Brief; Berlin Reichsmark 123,221 Geld, 123,529 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1798 Geld, 5,1927 Brief; Zürich 100 Franken 100,32 Geld, 100,58 Brief; Warschau 100 Złoty 99,44 Geld, 99,69 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Juni Geld	In Reichsmark 2. Juni Brief	In Reichsmark 28. Mai Geld	In Reichsmark 28. Mai Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,698	1,702	1,711	1,715
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,740	1,744	1,743	1,747
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,275	2,285	2,295	2,305
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,255	20,350	20,394	20,444
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,444	0,446	0,446	0,448
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,49	168,91	168,49	168,91
8,5 %	Athen	7,33	7,35	7,33	7,35
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	20,42	20,48	20,62	20,68
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,94	81,14	80,925	81,125
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,574	10,615	10,57	10,61
6 %	Italien . . . . 100 Lira	16,645	16,885	16,75	16,79
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6,96	6,95	6,87	6,49
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78,62	78,82	79,00	79,20
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20,475	20,525	20,475	20,525
6,5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70,26	70,44	70,66	70,84
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	20,845	20,905	21,07	21,18
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12,425	12,465	12,425	12,465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81,25	81,45	81,18	81,38
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3,985	2,995	2,965	2,975
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61,02	61,18	60,87	61,03
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,29	112,57	112,26	112,54
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,988	5,918	5,98	6,00
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,057	59,192	59,054	59,194

Züricher Börse vom 2. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16½, London 25,13, Paris 25,65, Wien 72,65⅝, Prag 15,31, Italien 20,45, Belgien 25,20, Holland 207½, Berlin 122,95.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zł., kleine Scheine 5,17 Zł., 1 Pfund Sterling 25,15 Zł., 100 franz. Franken 25,71 Zł., 100 Schweizer Franken 100,20 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 2. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kup.) 3,80. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,50. Iskra 1.—4. Em. 1,70. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,55. „Tri" 1.—3. Em. 15,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 2. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. flau 17,75 bis 18,25, Weizen 125—127 Pfd. flau 17,25—17,75, Roggen ruhig 16,25—16,50, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 2. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 262—265, Juli 286, Tendenz matt, Roggen märk. 212—216, Juli 215—214, matt, Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—218, still, Hafer märk. 235—243, Juli 190,50—190, still, Mais loko Berlin 208—209, still, Weizenmehl für 100 Kg. 33,75—36,25, schwach, Roggenmehl 29,50—31,50, schwach, Weizenkleie 13,80, ruhig, Roggenkleie 14,40—14,50, ruhig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 23—27, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18,50—20, Ackerbohnen 19—21, Wicken 20—22,50, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 11,50—14, Serradella neue 13—15,25, Rapskuchen 15,20—15,60, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Kartoffelflocken 19—19,30.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,00—1,45, Haferstroh do. 0,90—1,20, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 1,00—1,35, gebündeltes Roggenlangstroh 1,30—1,70, Heu gutes 3,20—3,70, do. handelsüblich 2,30—2,80, Kleeheu 4,20—5,00. Kartoffelnotierungen fallen bis zum 18. August aus.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Juni. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 69—70, Remalted Plattenzink 62—63, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45—3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 93,75—94,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Juni in Krakau — 2,66 (2,64), Zawichost — (0,59), Warschau — (0,63), Płock 0,24 (0,26), Thorn — 0,13 (0,11), Fordon 0,05 (0,03), Culm 0,08 (0,07), Graudenz 0,04 (0,02), Kurzebrak 0,43 (0,47), Montau 0,13 (0,10), Pieckel — 0,25 (0,23), Dirschau — 0,58 (0,52), Einlage 1,98 (1,96), Schiewenhorst 2,22 (2,20) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 83.

Es grüßen als Verlobte

Marie Sauter
Otto Klewin

Sławsk, Górny — Kruszwica.

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek, dnia 4 czerwca, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Gdańskiej 131, w firmie Wodtke, najwięcej dającemu i za gotówkę

1 żelazną szafę do pieniędzy.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy. 7032

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek, dnia 4 czerwca, o godz. 12 w poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Gdańskiej 7,** w firmie **„Bławat"**, najwięcej dającemu i za gotówkę 7031

1 żelazną szafę do pieniędzy.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Versteigerung!

Am **Donnerstag, den 4. 6. 1925,** vormittags 10 Uhr, werde ich **Chodkiewicza 34,** 1 Treppe, rechts, wegen Fortzuges

1 Sofa, 3 Bettgestelle, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 2 Schränke, Stühle, Teppich, Nähmaschine, 1 kompl. Küche, 1 Chaiselongue, Haus- u. Küchengeräte sowie vieles andere

freiwillig, meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 7033

Maks Cichon
Auktionator und Taxator
Bydgoszcz, pod blankami 1. Telefon 1030.

Photogr. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialit.: Kinderaufnahmen
Zur Kommunion u. Einsegnung anerkannt gute Arbeiten.
Nach außerhalb vorherige Bestellung. 3863
Konfirmanden Preisermäßigung.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

Aufzüge

für

Personen
Speisen
Lasten

baut

J. Zimmermann
Maschinenfabrik
Danzig
Steindamm 4—7.

6953

Blitzableiter-Neuanlag., -Prüfungen
sowie **sämtliche Bedachungsarbeiten**
führt billigst aus 6792
A. Thiele, Dachdeckermeister,
Wąbrzeźno, Pomorze.

Schlesisches

Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet v. 15. Mai b. Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 5806

Badeverwaltung.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 6874

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150 a

Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

6177

Gew. f. preuß. Beamter übernimmt 4..

Ueber-setzungen

usw. u. **Anfertigung aller schriftl. Arbeiten Fordon,** Swiecia (Schwetzerstraße) 3

Kleider

zum Kreppen und Plissier. nimmt an **Damenschneiderei**
„Chic Parisien"
Gdańska 157, II.
Telefon 838.

Preisausschreiben:

Zu dem preisgekrönten Text:

„Des Liedes Hort, der Wahrheit Wehr
Ist deutscher Sänger Ruhm und Ehr."

werden

Kompositionen

mit **Kennwort** bis zum 11. Juni 1925 an Mittelschullehrer **Pannicke,** Bydg., Krasińskiego 4, erbeten.

Die gewählte Komposition erhält den ausgesetzten Preis von **hundert Zloty** und wird dadurch Eigentum des Bundes. 4561

Bund deutscher Männergesangvereine Posen-Pommerellen.

Otto Pfefferkorn

Schleiflack-Schlafzimmer
Klein- und Stilmöbel
Klubgarnituren

Bydgoszcz — Dworcowa 94

Warnung!

Hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die Akquisiteurin **Iza Bronisława Kubrat,** wohnhaft an der ul. Dąbrowskiego Nr. 21, ab **14. Mai d. J.** von uns **entlassen** worden ist. Widerrechtlich versucht sie, Gelder in Gestalt von Vorschüssen auf Lebensversicherungen ohne Legitimation einzukassieren unter der Vorgabe, sie sei weiterhin Mitarbeiterin unserer Institution.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß der an der ul. Sniadeckich Nr. 41 wohnhafte Herr **Józef Pasiciel** mit dem **gestrigen Tage** das **Akquisitionsrecht** sowie das **Recht der Einziehung von Geldern** für die Gesellschaft **verloren** hat. Die Entlassung des Herrn Pasiciel erfolgte infolge Ueberschreitung seiner Kompetenzen der Gesellschaft sowie der Generalvertretung gegenüber.

Alle an die oben erwähnten Personen geleisteten Zahlungen werden wir nicht akzeptieren, was wir zur gefälligen Kenntnis zu nehmen bitten.

Hochachtungsvoll

Die Direktion d. Generalvertretung d. Versicherung „Europa"
(—) Aleksander Wolff. 7026

Das Neueste

für die

Bade-Saison 1925

wie:

Bade-Mäntel (Modelle)	**Bade-Kappen**
	Bade-Laken
Bade-Anzüge	**Bade-Tücher**

empfiehlt in großer Auswahl

Zygmunt Wiza

Bydgoszcz — Plac Teatralny 3. Telefon 1438.
Poznań — ul. 27 Grudnia 5. Telefon 1719.

7030

Nehme meine **Schneiderei** wieder auf. Fertige einfache u. bessere Damen-Garderobe
Frau Czaplewska
Św. Trójcy 12, II. 1545

Neu- u. Umarbeitg. von
Damenhüten
modern u. preisw. 526
Okole, Jasna 8, I, r.

Gerberei 4430
u. Weißgerberei
Bydgoszcz
Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt Pferde-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf-, Hunde-, Katzen-, Fuchs-, Iltis-, Marder-Felle und verbessert schlecht gegerbte Felle.

Echte Schweizer

Seidengaze x x

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze aus Phosphorbronze, Messig etc.
Mühlenpicken :: Messerpicken
Elevatorgurte, Becher, Schrauben
Gummihämmer usw.

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,

Dworcowa 95. 6906

---

3 Personen-Automobile

erstkl. Werke, sehr gut erhalten, überkompl. ausgerüstet, für **Autotaxen und gr. Reisen** bestens geeignet, offeriert bei Kassazahlung sehr billig

Ernst Jahr, Bydgoszcz,
Dworcowa 18 b. 4560

Automobile, Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen u. Waffenlager, Reparaturwerkstatt

---

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 4. Juni
Anfang 8¼ Uhr.
Einmaliges Ensemble-Gastspiel
erster Mitglieder des Danzig. Stadttheaters u. Leit. Carl Kliewers:

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht von G. E. Lessing (mit Kliewer, Neuert, Brede, Fränze Behrend, Jenny von Weber, Brückel und Blumhoff).
Verkauf Mittwoch i. Johnes Buchh. und Donnerstag an der Kasse. 7043

Gesangbücher

aller Art liefert in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 16

In den Räumen des

Deutschen Hauses

findet

Donnerstag, den 4. 6. 25

nach dem Gastspiel der Danziger ein

Vortragsabend

der Mitglieder des Danziger Stadttheaters statt, wozu ich ergebenst einlade.

Adalbert Behnke.

Eintritt frei. Bis 4 Uhr geöffnet.

Der Deutsche Frauenverein in Brodnica

veranstaltet am **6. Juni, abends 8 Uhr,** im **Schützenhause** ein

Wohltätigkeitsfest

zum Besten des Kinderheims und bedürftiger Armen. Hierzu kommt die **Deutsche Bühne** aus Grudziądz und gibt das Stück **„Börsenfieber"**, Schwank in 3 Akten von Max Reimann und Okar Schwarz, Regie Wilhelm Schulz. Anschließend findet

Tanz und Verlosungen

statt. Die Bewohner von Stadt und Land werden hierzu freundlichst eingeladen. Gaben für das Büfett und Sachen zum Verlosen bitte bei **F. Tiedtke, Brodnica,** abzugeben.

7001 **Der Vorstand.**

Kino Nowości

Heute Premiere
des Werkes genialster Regisseurkunst des
Rex Ingram:

„Wo die Strasse aufhört"

Ein mächtiges exotisches Drama in 8 großen Akten.

In den Hauptrollen: der Liebling der Frauen **Ramon Novarro** und der Liebling der Männerwelt **Alice Terry.**